

Atemberaubend gute Thrillerliteratur

London, 1727: Tom Hawkins glaubt sich endlich im Glück. Er gewinnt Unsummen Geld - Geld, das er dringend braucht, um seine Gläubiger zufrieden zu stellen. Doch am nächsten Tag schlägt das Schicksal erbarmungslos zu, als Tom die prall gefüllte Börse gestohlen wird. Nur wenige Stunden später findet er sich im Marshalsea, Londons berühmt-berüchtigtem Schuldengefängnis, wieder. Damals ein Sumpf voller armer Teufel jeglicher Herkunft. Plötzlich wird für Tom das Leben zu einem tagtäglichen Kampf. Nur wer geschickt war, schlug sich auf die Seite der Privilegierten; wer nicht, verrottete binnen Tagen eingepfercht mit den Ärmsten der Armen. Auch Tom droht das ewige Jenseits.

Die Angst nagt an Tom, dass er schon bald nicht mehr in der Lage sein wird, für Nahrung und andere Vergünstigungen aufzukommen. Er ist gefangen in der Hölle auf Erden. Dann geschieht ein Mord. Tom soll Sir Philip Meadows und Charles, seinem besten Freund aus Schulzeiten, bei der Aufklärung dieses Falles helfen. Er soll Licht ins Dunkel bringen. Die Witwe des Verstorbenen glaubt nämlich nicht an Suizid und schreit nach Rache. Tom macht sich also auf die Suche nach einem Täter und gerät bei seinen Untersuchungen in Lebensgefahr. Offenbar gilt sein düsterer Zellengenosse Fleet selbst bei den abgebrühtesten Bütteln des Marshalsea als skrupelloser Ränkeschmied, als Ausgeburd des Teufels ...

Gänsehaut absolut garantiert - mit "Das Teufelsloch" gelingt Antonia Hodgson atemberaubend gute Thrillerliteratur. Historie hat man so noch nie erlebt. Während der Lektüre ist es beinahe, als wäre man tatsächlich dabei. Kein Wunder, denn die Britin schreibt ihre Romane mit hoher Authentizität und bringt so vergangene Zeiten in die Gegenwart. Ohne jeden Zweifel: Solch gute Unterhaltung bekommt man wahrlich nicht alle Tage in die Hand. Große Gefühle und fesselnde Spannung machen aus der Geschichte ein noch nie dagewesenes Lesevergnügen. Sogar Sherlock Holmes könnte hier nur schwer mithalten. Die Story bedeutet nämlich ein Genuss ohnegleichen. Und man möchte diesen nicht mehr missen.

In "Das Teufelsloch" nimmt Antonia Hodgson ihre Leser mit auf eine packende Zeitreise in das frühe 18. Jahrhundert. Ab der ersten Seite ist man mitten drin im Geschehen. Die Worte der Autorin gleichen einer Verführung. Sie nehmen einen über viele, viele Stunden gefangen und lassen einen auch dann nicht los, wenn das Buch längst weggelegt ist.

Susann Fleischer 13.10.2014

Quelle: www.literaturmarkt.info